

wissen als einjährige Pflanze die schwarz hervorstechend spitz, geruchlose Mittelbinde, die den Innenrand nicht erreicht, aus. Die schwarzen Basalpunkte und die Fleckenbinde im Saumfelde fehlen vollständig.

Auch der Körper zeigt die grau gefärbten Stellen viel heller, Palpen, Hüfte und Halskragen können missgenannt werden.

Ich schlage für diese schöne Aberration den Namen *explanata* vor. Das wertvolle Stück wurde von Herrn E. Kysela in sehr dankenswerter Weise dem k. k. Naturhistorischen Hofmuseum gespendet. —

Wien, 4. Dezember 1908.

Deilephila euphorbiae L.

ab. *cuspidata* (nov. ab.).

von Prof. Dr. H. Rebel.

Aus Raupen, welche im heurigen Jahre in Anzahl bei Inzersdorf am Wienerberge von Herrn Pateisky gesammelt wurden, gelangte neben normalen Stücken übermiegend eine Falterform zur Entwicklung, welche in Bezug auf die Vorderflügel und den Körper keinen nennenswerten Unterschied



Deil. euphorbiae L. ab. *cuspidata* Rebel.

verschieden von der Stammform zeigt, jedoch auf den blässer gewordenen Hinterflügeln die schwarze Antemarginalbinde schmaler und scharf gezeichnet aufweist. Die Bänderbildung ist gegen die Saummitte am stärksten und bildet namentlich auf Ader C_1 und M_3 zwei lange, gegen den Saum gerichtete Zähne. Gegen den Vorderrand zu werden die Bänder kürzer und stehen enger aneinander.

Sonstige auffällige Verschiedenheiten gegen normale Stücke liegen nicht vor. Ein typisches Pärchen befindet sich

in der Sammlung des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums.

Entomologische Exkursionen.

(Fortsetzung).

Um Mitte April, wenn das Wetter schön und warm ist, ist es Zeit, nach den Raupen einer beliebigen und seltenen Bärenart, nämlich *Arct. maculosa* zu schauen. Der Sammler lenkt seine Schritte auf trockene Hutweiden, in Wien hauptsächlich auf die nahe Rodaun am Abhänge des Parapluenberges befindliche, wo zwischen der Biegung der Strassen, serpentine beim Wasserreservoir die grauschwarz behaarte Raupe, welche einen lichten Rücken- und rostgelb behaarte Basalstreifen zeigt, zu finden ist. Weitere Fundorte sind die Wegränder von Oberweiden gegen die Sandberge, und die Sandberge selbst, wo die Raupe manche Jahre in Massen vorkommt, ebenso die Heide bei Bruck a. d. Leitha, auch die Hutweide ober Donnerskirchen, das Hülfeld, die Gegend von Deutsch-Attenburg, die Hutweide oberhalb Gießhübel, und in der Lobau die sog. Napoleonsweide. Der Sammler braucht aber nicht zu verzweifeln wenn die Sonne nicht scheint; man findet die Raupen, wenn sie nicht gerade in der Häutung sind, auch bei trübem und ziemlich kaltem Wetter; nur nach darf es nicht sein, denn nach einem nur ganz kurzen Regenschauer, wie sie im April häufig sind, verkriechen sie sich und bleiben versteckt bis das Gras wieder trocken ist. Die beste Tageszeit zum Sammeln ist in der Frühe, nach dem Verschwinden des Taues, wo sie nach Nahrung suchend herumlaufen in des Wortes vollen Bedeutung, und dann gegen Abend, wo sie auf den von Regenwürmern stammenden Häufchen sich von den letzten Strahlen der untergehenden Sonne bescheinen lassen. — Zur selben Zeit kann man auch nach Lesien suchen, so in Oberweiden von den erwähnten Sandbergen gegen Marchegg zu in den Wurzel von *Euphorbia* nach den Raupen von *Les. asarifomis*, ferner in den Wurzeln der großblättrigen Faulnessel bei Reichtoldsdorf, Rodaun, Kalksburg, Piesbaum rechts vom Eisenbahndamm, auch unter dem Bisamberg und in Muddorf nach den Raupen der *Les. annelata*. — Der April geht zu Ende; der Sammler weiß; das bei Wien die *E. lucicola* fliegt, und um die Raupe zu finden ist nunmehr die beste Zeit. Man bewaffnet sich mit der Lampe, und fährt zum Bisamberg, wo oben auf dem Plateau und den südlichen Abhängen vom Touristenweg bis zum Kai,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [3_8](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Deilephila euphorbiae L. ab. cuspidata \(nov. ab.\). 30](#)